

Bärner Ländlers

Mit traditionellen Örgelklängen

Seit vier Jahren bereichern die «Bärner Ländlers» die helvetische Schwyzerörgeli-Szene. Während andere junge Formationen bewusst auf Stimmungsmusik setzen oder aber einen innovativen Weg einschlagen, setzen die vier motivierten Berner Musikanten ganz bewusst auf die traditionelle Musizierart in der Art ihrer grossen Vorbilder. *Stefan Schwarz*

Die Schwyzerörgelimusik erlebte in den 1970-er Jahren insbesondere im Kanton Bern einen grossen Boom und liess im

Gefolge unvergessener Interpreten wie Schmid-Buebe, Kappeler-Gasser, Ländlerbuebe Biel, Längenberg oder

Stockhorn unzählige neue Formationen entstehen. Viele dieser Schwyzerörgeli-Quartette orientierten sich am Sound der erfolgreichen Vorbilder, interpretierten mit Überzeugung deren bekanntesten Hits und stellten damit die eigene musikalische Identität bewusst oder unbewusst in den Hintergrund. Wer auffallen wollte, suchte nach innovativen Klangmöglichkeiten oder fand dank fätziger Chilbi-Musik eine eigene Ausrichtung.

Harmonie zweier Freunde

Zu solchen Erkenntnissen in Sachen Berner Örgelimusik kamen auch die bei-



den gleichaltrigen Emmentaler Reto Reber und Benjamin Gerber, die sich in jungen Jahren als Schüler des umtriebigen Schwyzerörgellehrers Hanspeter Zaugg aus Trub erstmals begegneten. Dank passender persönlicher Chemie und identischer musikalischer Vorstellungen entstand eine dicke Freundschaft, die für die beiden Schwyzerörgeler auch im Erwachsenenalter noch von wertvoller Bedeutung ist. Ab 2000 verbrachten sie fast jeden Montagabend zusammen: So trafen sie sich nach einem gemeinsamen Badibesuch, wo natürlich vorwiegend über Musik gefachsimpelt wurde, jeweils noch zu einer intensiven Musikprobe. Für Reto und Beni war es klar, dass ihre persönliche und musikalische Harmonie letztendlich auch zu einem gemeinsamen Schwyzerörgeli-Quartett führen müsste. Unter Bezeichnungen wie Ämmitaler-Giele oder Örgelifründe Napf entstanden kurzzeitig dann auch erste Formationen mit Gleichaltrigen, doch die optimale Zusammensetzung liess weiter auf sich warten.

Nach dem tragischen Unfalltod von Nicole Stucki bekam Beni Gerber 2005 die Möglichkeit, bei den Örgelifründe Stockenfluh einzusteigen und nur ein Jahr später gesellte sich Reto Reber zu den Ländler-Chutze Eggwil. Obschon die zwei Freunde mit diesen etablierten Formationen viel interessantes Neuland erkunden durften, wurde weiterhin

regelmässig geprobt und die Idee des gemeinsamen Quartetts schlummerte still vor sich hin. Nachdem bekannt wurde, dass sich die Örgelifründe Stockenfluh per 2010 auflösen werden, wurde das Thema aber konkret aufgegriffen.

Aus zwei werden vier Freunde

Beni und Reto suchten erneut nach möglichen Mitspielern und fanden 2009 mit Heinz Burri vorerst einen idealen Bassgeiger für ihre eigene Formation. Leider musste sich Heinz aufgrund vermehrter Einsätze im Schwyzerörgeli-Trio Gody Schmid kurz später wieder verabschieden. Die zwei Örgeler kannten zu jenem Zeitpunkt aber bereits René Haas, der sofort bereit war, mit dem eben erst gegründeten Trio als Bassist langfristig um die 25 bis 30 Auftritte pro Jahr zu bestreiten. Und dank René's Kontakten konnte kurze Zeit später in der Person von Daniel Fankhauser auch noch der passende vierte Mann rekrutiert werden, mit welchem die Bärner Ländler seit 2010 nun definitiv als Schwyzerörgeli-



Die beiden Freunde Beni Gerber und Reto Reber musizieren seit Jahren immer wieder miteinander.

Reto Reber (1988)

Schwyzörgeli

Der aus Trub stammende Reto Reber wohnt mit seiner Freundin in Melchnau. Beruflich hat er sich nach seiner Lehrzeit als Zimmermann sowie einigen Jahren Berufserfahrung an der Holzfachschule in Biel weitergebildet. Als Techniker HF ist er heute in Inkwil bei Herzogenbuchsee für ein Holzbauplanungsbüro tätig.

Die Musik steht für den Schwyzerörgeler im Zentrum seiner Freizeitaktivitäten. Schon als kleiner Knirps imitierte er mit einer Legoplatte auf den Knien ein Schwyzerörgeli und machte zuhause auf einem Langnauerli die ersten musikalischen Gehversuche. Das Spiel auf dem Schwyzerörgeli erlernte er bei Hanspeter Zaugg, so dass er ab der siebten Klasse als Begleiter in Vaters Kapelle Bärgründe Langnau mitspielen konnte. Im Jahr 2006 wurde Reto Reber zu den Ländler-Chutze Eggwil gerufen, bei welchen er viele wertvolle Erfahrungen sammeln durfte und nach wie vor aktiv mitspielt. Daneben ist der Örgeler gerne auch für Aushilfeinsätze zu haben oder ist in sporadisch auftretenden Ad-hoc-Besetzungen anzutreffen.



Beni Gerber (1988)

Schwyzörgeli

Beni Gerber stammt aus Bärau bei Langnau und wohnt heute in Oberthal. Nach der Lehre als Koch verlängerte er mit einer Freiburgerin liierte Emmentaler seine Ausbildung und erlernte im Spital Burgdorf den Beruf eines Diätikochs. Dort ist er noch immer zu 90 % angestellt und parallel dazu besucht er eine Handelsschule in Bern.

Beni Gerber begann seine musikalische Karriere im Alter von neun Jahren und durfte alsbald mit der Formation seines Vaters erste Auftritte bestreiten. Die Grundausbildung genoss der Örgeler bis zum Schulabschluss bei Hanspeter Zaugg und später erweiterte er sein Können mit Unterstützung der Musiklehrer Thomas Hertig und Kurt Schmid. Von 2005 bis zur Auflösung im Jahr 2010 war Beni Gerber mit dem schweizweit bekannten Schwyzerörgeli-Quartett Stockenfluh unterwegs und kann bis heute vom grossen Erfahrungsschatz und den vielen Kontakten aus dieser Zeit profitieren. Neben der Musik, die er seit Kindesbeinen am liebsten zusammen mit Freund Reto Reber pflegt, ist auch das Jagen eine wichtige Freizeitbeschäftigung von Beni Gerber.



Quartett unterwegs sind. Die Konstellation hat sich in den vergangenen vier Jahren als optimal erwiesen und mittlerweile ticken bei den Bärner Ländlers nicht nur zwei, sondern vier Freunde im gleichen Rhythmus.

Von Anfang an konnten die Bärner Ländlers auf einer wertvollen musikalischen Basis aufbauen, welche sich Reto und Beni im Stillen bereits Jahre zuvor erschaffen hatten. Diese greift durchaus auch auf die Wurzeln der eingangs erwähnten Blütezeit der Berner Örgelmusik zurück, hatte aber dank den gemachten Erfahrungen in zwei namhaften Formationen bereits eine besondere Prägung. Um den Wiedererkennungswert weiter zu erhöhen, werden bei den Bärner Ländlers nicht zwingend nur die bekannten Standard-Örgeltitel gespielt, sondern andere ausgewählte Melodien, die nicht bei jedem Quartett im Programm stehen. Dazu gehören neben Stücken bekannter Örgelkomponisten immer mehr auch Eigenkompositionen



Die Bärner Ländlers unlängst bei einem Auftritt in Schangnau.

sowie Tänze aus anderen Landesteilen, die aber in typischer Berner Örgelmannier interpretiert werden. Mit ihrer Musik erfinden die Bärner Ländlers das Rad

nicht neu. Sie schaffen es aber, diesem Rad auf unaufdringliche Art und Weise einen besonderen Glanz zu verleihen, der sich im dankbaren Publikum widerspie-

Daniel Fankhauser (1974)

Schwyzerörgeli

Daniel Fankhauser aus Eggwil wohnt mit seiner Frau und den drei Kindern im Alter von 2, 5 und 7 Jahren in einem Eigenheim in Uttigen. Der gelernte Käser arbeitete als Einkäufer Milchprodukte für die Migros, bevor er bei der UBS das Informatikerhandwerk von der Pike auf erlernte. Anschliessend wirkte er für die kantonale Gesundheits- und Fürsorgedirektion sowie für die Tourismusdestination Meiringen-Hasliberg. Mittlerweile ist er zu 80 % als Informatiker bei der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern angestellt und betreut im Job-Sharing mit seiner Frau die Kinder. Familie, Haus, Garten sowie Wandern und Skifahren gehören zu seinen weiteren Hobbys.

Musik hatte schon im Elternhaus von Daniel Fankhauser ihren Stellenwert. Es wurde viel gesungen und die Mutter spielte selber Schwyzerörgeli. Daniel erlernte die ersten Griffe und Melodien Ende der Schulzeit von einer Nachbarin und gründete während der Lehre mit Ueli Hofstetter das Schwyzerörgeli-Quartett Aemmelouf, bevor er bis 2010 eine längere musikalische Pause einlegte.



René Haas (1978)

Bass

René Haas ist in Melchnau aufgewachsen und wohnt heute zusammen mit seiner Frau und den zwei Kindern im Alter von 3½ und 1½ Jahren in einem Einfamilienhaus in Obersteckholz. Nach der Berufsausbildung und dem Militärdienst blieb der Zimmermann seinem Lehrbetrieb noch ein Jahr lang treu. Mittlerweile arbeitet er jedoch bereits seit 16 Jahren für die Firma Kernholz AG in Langenthal.

Wie bei seinen Kollegen der Bärner Ländlers wurde der Bezug zur Musik auch René Haas quasi in die Wiege gelegt. In der Familienkapelle mit seinem Vater und seinen Brüdern machte er die ersten Schritte als Klarinetter. Bald fand er am Kontrabass Gefallen und sorgte vorerst in Vaters Formation für das Fundament. Später stand er während rund acht Jahren beim Schwyzerörgeli-Quartett Mupflupf am Bass.

Neben der Musik und diversen Aktivitäten mit der Familie zählt auch das Modellfliegen zu den wichtigsten Freizeitbeschäftigungen von René Haas.



In diesem Jahr haben die Bärner Ländler 16 Titel für ihren ersten eigenen Tonträger eingespielt. Die neue CD wird ab dem 15. November 2014 öffentlich vorgestellt (siehe Inserat auf Seite 2) und ist anschliessend im Fachhandel, bei den Interpreten und im Stubete-Lädeli erhältlich!



gelt. Mit sauber gespielter und persönlich geprägter Örgelmusik in traditioneller Manier kann man nämlich auch heute noch punkten. Dies beweisen die Bärner Ländler nicht nur regelmässig bei Engagements im heimatlichen Umfeld, sondern konnten sie auch schon bei Radio- und Fernsehauftritten sowie während einer Folklore-Kreuzfahrt auf dem Mittelmeer unter Beweis stellen.

Bernerplatte in Arbeit

Am 24. November 2013 trafen sich die vier Freunde auf einer Emmentaler Alp, um den demnächst erscheinenden ersten Tonträger unter dem Titel «Bernerplatte» zu planen. Und abseits jeglicher Zivilisation stellten Reto, Beni, Dänu und René einmal mehr fest, dass sie nicht nur am gleichen Strick ziehen, sondern definitiv auch auf der gleichen Seite: Bei den

individuell zusammengetragenen Ideen für die 16 CD-Titel gab es nämlich nur gerade vier Abweichungen! Diese waren im Nu bereinigt und zwischenzeitlich steht die Veröffentlichung der neuen Scheibe kurz bevor. Neben acht Eigenkompositionen von Reto Reber und Beni Gerber wurden abwechslungsreiche Melodien von acht weiteren Komponisten eingespielt, welche eine treffende Auswahl aus dem Repertoire repräsentieren. Durch die Lancierung ihres Tonträgers erhoffen sich die Bärner Ländler nicht zuletzt auch einen höheren Bekanntheitsgrad, so dass sich die vier sympathischen Musikanten mit ihren traditionellen Örgelklängen bald auch ausserhalb des Bernbiets einen treuen Freundeskreis erschliessen können. 



Erinnerungen an die Folklore-Kreuzfahrt 2013 auf dem Mittelmeer.

Kontakt

Benjamin Gerber
Blasen 67 B
3531 Oberthal

Telefon 079 226 32 41
www.baernerlaendlers.ch